

Ein Jäger aus Passion

Tag ein, Tag aus, ist er im Wald,
dort, wo des Uhu's Ruf erschallt.
Sein Revier kennt er schon lang,
kennt die Vögel am Gesang.
Prüft täglich, ob was in der Fall',
fängt den Waschbär dick und prall.
Dort hat der erste Bock gefegt,
die Kurrung wieder neu belegt.
Halt, hier hat ne Sau gebrochen,
die Spuren sucht er schon seit Wochen.
Die Kameras sind aufgestellt,
das ist Passion, ist seine Welt.
Selbst im Schlafe geht er Jagen,
kennt kein Zaudern und kein Zagen.
Abends geht es auf den Sitz,
freut sich an Ricken und an Kitz'.
Am liebsten jagd er Bock und Sauen,
schaut auch gern nach jungen Frauen.
Es geht ihm nicht nur um das Schießen,
es braucht nicht immer Blut zu fließen.
Im Jagen ist er lang ein Meister,
da scheiden sich ja oft die Geister.
Hier kennt er keine Beute-Gier,
er will den schnellen Tod fürs Tier.
Jäger sein, das heißt auch Hegen,
Natur und Wild, sind auch zu pfelegen.
Meister Lampe mag er gern,
hält Reinecke und Grimbart fern.
Ich hoff', ihr habt's jetzt alle spitz,
der Jäger, das ist unser Fritz.
Lasst die Gläser jetzt erklingen,
kein Lied woll'n wir ihm heute singen.
Wir wünschen ihm, vergnügt und froh,
immer Waidmannsheil und Horrido!



Der Uhu ist zurück in der Kropbacher Schweiz



Jagdhunde haben einen kapitalen Keiler gestellt,
im Hintergrund kommt der Jäger mit der Saufeder



Ricke mit ihren Kitzen